

s' TRAUNSTOANER HOIZBLADL



MITTEILUNGEN DER WBV TRAUNSTEIN RUND UM „WALD UND HOLZ“ AUS 1. HAND!

NR.3/17 SEPTEMBER 2017



Holz im Überfluss Holzmarkt & Holzabfuhr - S.2

Fritz Michael neuer Holzvermittler

Unser neuer Holzvermittler stellt sich vor - S.3

Neue Homepage

Aktuelle Infos jetzt auch auf
mobilen Endgeräten - S.3

Wiederbewaldung von Kahlfächen

Ltd. FD Alfons Leitner klärt auf - S.6

Verkehrssicherungspflicht Wald

Worauf muss ich als Waldbesitzer alles achten - S.7

Liebe Waldbesitzerinnen, liebe Waldbesitzer,

Sturm – Borkenkäfer, Borkenkäfer – Sturm; unseren Wäldern – besonders der Fichte wird zunehmend das (Über-) Leben schwer gemacht. Es erweist sich immer wieder als fatale Fehlentscheidung, in Zeiten starker Nachfrage und guter Preise auf Einschläge und Pflegemaßnahmen zu verzichten und so keinen Platz für die dringend erforderlichen, zukunftsfähigen Mischwälder zu schaffen. Die immer häufigeren Kalamitäten schaffen dann zwangsweise den Platz dazu, allerdings dann meistens in ungünstigen Zeiten wie jetzt schon im dritten Jahr in Folge mit teilweise großen wirtschaftlichen Einbußen.

Der 11. Bayerische Waldbesitzertag in Freising-Weihenstephan hatte den diesjährigen Baum des Jahres – die Fichte – zum Thema. Zusammengefasst aus den Vorträgen war der Grundtenor, wir können die Fichte als Baumart in unterschiedlich großen Anteilen retten, wenn wir

schnell und konsequent in standortgerechte Mischwälder umbauen. Aktuell hat die Fichte in Bayern einen Flächenanteil von gut 40%, bei den Holzvorräten einen Anteil von knapp 50% und beim Einschlag ca. 68%.

Den zurückgehenden Flächenanteil können wir je nach Standort mit zusätzlichen Nadelhölzern wie Tanne, Lärche, Kiefer oder Douglasien und passenden Laubbäumen auffüllen. Es müsste jedem klar sein: wir haben keine Zeit mehr noch länger abzuwarten. Der manchmal noch gehörte Ausspruch: „einmal Fichte geht schon noch“ könnte zum Fiasco für nachfolgende Generationen werden.

Um diese Herausforderung zu bewältigen, steht ihnen ihre WBV mit Rat und Tat zur Seite zusammen mit den Revierförstern und dem AELF. Mit Schulungen, Waldbegängen und Informationen werden wir sie auch weiterhin unterstützen.

Ich lade sie herzlich ein zu unserer diesjährigen Herbstversammlung. Sie erhalten dort neueste Informationen rund um die WBV und den Holzmarkt, sowie vom zuständigen Revierleiter Neuigkeiten aus dem AELF. Wir freuen uns auf einen zahlreichen Besuch der Versammlung.

Werner Schindler



Holz im Überfluss: Holzmarkt aktuell

Seit Beginn des Borkenkäfermonitorings wurde in Bayern noch nie eine solche Populationsdynamik aufgezeichnet wie heuer. Bei uns ist das nördliche Vereinsgebiet stark betroffen, nach Süden nimmt der Befallsdruck insgesamt ab. Doch insbesondere in Niederbayern und im Raum Eichstätt aber auch bei unseren Nachbar WBVen fallen derzeit extreme Käferholzmengen an. Dort liegt zum Teil Holz an der Waldstraße

von dem keiner mehr sagen kann wann und zu welchem Preis es abgefahren werden kann. Bei einigen WBVen werden Kleinposten (weniger als ein LKW) wegen der aufwendigen Logistik und Abwicklung auf dem Rundholzplatz der Säuger gar nicht mehr angenommen. Denn im Sägewerk braucht ein LKW mit 3-4 kleinen Posten genauso lange wie drei LKW mit je einem Posten.

Dazu kamen im August Werksferien, bereits lange geplante Revisionsarbeiten in den Werken sowie Gewitterstürme, die weiteres Holz geworfen und gebrochen haben. Der Rundholzpreis ist über den Sommer immer stärker unter Druck geraten. Wir konnten bisher einen starken Preisverfall für unsere Mitglieder verhindern, mussten jedoch Preisrücknahmen zwischen 10-15 €/fm über alle Sortimenten hinnehmen. Darüber hinaus arbeiten wir seit Mo-

naten mit Hochdruck, um weiterhin für unsere Mitglieder zu gewährleisten, dass das anfallende Käferholz in die Werke kommt, das Holz den Umständen entsprechend zügig abgefahren wird sowie Kleinmengen angenommen werden können.

Wie sich die Marktsituation zur kommenden Saison entwickeln wird ist derzeit nicht abzusehen. Es kommt zwar viel Schadholz, jedoch dürfte die Nachfrage nach frischem Nadelkurz- und Langholz ansteigen. Zum Zeitpunkt der Drucklegung der vorliegenden Ausgabe ist leider keine konkretere Aussage über die Markt- und Preissituation möglich. Kommen Sie also zur Ortsversammlung, dort erhalten Sie die aktuellsten Informationen zum Holzmarkt aus erster Hand!

Remigius Hammerl

GF, Förster (Dipl. Ing. Univ.)

Zur schnellen Vermarktung Mindestmengen pro Lagerort

Kurzholz	ab 15 fm
Langholz	ab 30 fm
Laubholz	ab 10 fm
Papierholz	ab 20 rm
Industrieholz	ab 20 rm

Neuer Holzvermittler: Michael Fritz

Liebe Waldbesitzer und Waldbesitzerinnen,
liebe Kollegen und Kolleginnen,

ich heiße Michael Fritz, bin 42 Jahre alt, komme aus Reutlingen und leite seit 10 Jahren das Forstrevier der Martini GmbH & Co. KG in Seeon. Meine forstliche Ausbildung habe ich mit einer Lehre als Forstwirt (Holzknecht) begonnen. Danach habe ich Forstwirtschaft studiert und im Anschluss den Anwarterdienst für den gehobenen Forstdienst absolviert. Bevor ich als Revierleiter nach Seeon gekommen bin, habe ich im Landwirtschaftsamt Öhringen als Sachbearbeiter 3 Jahre den gemeinsamen Antrag bearbeitet.

Das Forstrevier in Seeon umfasst 350 ha Wald und wird nach den Grundsätzen des naturnahen Waldbaus bewirtschaftet. Der Hauptschwerpunkt liegt momentan im Umbau der Fichtenreinbestände in stabilere Mischwälder.

Seit August unterstütze ich die Holzmesser in den Gemeinden Pittenhart, Obing, Seeon, Seebruck, Truchtlaching und Schnaitsee. Das heißt, falls Ihr einen Holzeinschlag plant bzw. Rundholz über die WBV vermarkten möchtet, stehe ich Euch zukünftig, zusätzlich zu den „alten“ Holzmessern, als Ansprechpartner zur Verfügung. Seit ich das Forstrevier in Seeon leite, wird der Großteil des Rundholzes aus dem martini-Forst über die WBV vermarktet, da ich von Anfang an sehr viel Vertrauen in die Selbsthilfeeinrichtung der Waldbesitzer hatte. Ich würde mich deshalb sehr freuen, wenn auch Ihr bei der Holzvermarktung in Zukunft auf die WBV vertraut und das Telefon oder Handy in die Hand nehmt, um bei mir anzurufen.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Michael Fritz

Förster (Dipl. Ing. FH)



Michael Fritz

Mobil 0170-5643 512

Fon 08624-2517

Fax 08624-2912

martini-forst@chiemgauemail.de

Neue Homepage: aktuell und informativ

Die WBV Traunstein geht mit der Zeit und wir haben das lange fällige „Update“ unseres Internetauftritts in Angriff genommen. Die neue Homepage ist seit August online und ermöglicht nun auch eine komfortable Nutzung auf mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablets.

Insbesondere „neue“ Waldbesitzer können sich nun über uns und unser Angebot direkt informieren. Vor allem in Sachen Aktualität ist die Homepage und Newsletter anderen Kommunikationswegen deutlich überlegen.



Interessante Meldungen aus Forst und Holz sowie aktuelle Berichte

aus der WBV werden in kurzen Artikeln unter der Rubrik „Aktuelles“ veröffentlicht. Alle zwei Monate wird daraus ein kurzer Newsletter versendet bei dem die Artikel mit Bild und Text kurz beschrieben werden. Der Nutzer gelangt per Link auf unsere Seite, wo er gezielt die Artikel lesen kann, die ihn interessieren. Das Layout unseres Newsletters wurde ebenfalls komplett überarbeitet.

Besucht uns auf:

www.wbv-traunstein.de

Und falls noch nicht geschehen,

Neubesetzung der Unteren Jagdbehörde

Die bisherige Leiterin der Unteren Jagdbehörde Fr. Helena Pirchner ist zum 31.07.2017 in den Ruhestand gegangen. Als neue Leiterin der Un-

teren Jagdbehörde wurde Fr. Cornelia Rimmel in dieses Amt berufen.

Wir wünschen ihr viel Erfolg bei die-

ser Aufgabe und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit zum Wohl unserer Wälder und der Jagd.

Obmännerlehrfahrt 2017

Unser diesjähriger Obmännerausflug führte uns ins südliche Niederbayern, in den Landkreis Rottal-Inn.

Unser erster Besichtigungspunkt das Sägewerk Weiss in Julbach. Eigentlich wollten wir das Werk war schon beim Obmännerausflug 2016 besuchen, aber das kurz vorher stattfindende Hochwasser im Landkreis hatte uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wie wir jetzt eindrucksvoll sehen konnten, stand damals das Wasser eines kleinen, unscheinbaren Baches, der am Sägewerk vorbei führt, fast mannshoch auf dem gesamten Werksgelände. Außer einem Strich an der Wand war aber von den Schäden nichts mehr zu sehen.

Das Sägewerk Weiss schneidet vorrangig aus Kiefernholz Paletten für die Industrie und ist seit langer Zeit Partner der WBV Traunstein. Erstaunt konnten wir in den verschiedenen Fertigungsstraßen sehen, wie binnen Sekunden aus einem ganzen Stamm eine Europalette wird.

Bei einer kleinen Brotzeit erklärte uns Herr Wewerka noch einiges In-

teressantes zum Sägewerk und zur Holzverwertung. Er betonte dabei, wie wichtig die kontinuierliche Versorgung mit Nadelholz ist.



Auch der nächste Exkursionspunkt zeigte uns deutlich, welche gravierenden Schäden das Hochwasser im letzten Jahr in der Region angerichtet hat. Revierleiter Sebastian Seifert und stellv. Bereichsleiterin Anne Stöger führten uns in ein steiles Waldstück, wo wir sehen konnten, wie

das Wasser ganze Wege mit samt der Böschung und darauf stehenden Bäumen weg gerissen hat. Auch eine Brücke am Waldrand wurde nicht verschont, genauso wie angrenzende Häuser. Weil sich durch das Hochwasser die Wege teilweise über mannshoch in den Boden eingefressen haben, muss oft der komplette Weg verlegt und neu gebaut werden.

In einem anderen Waldgebiet konnten wir dann einen bereits neu gebauten Weg besichtigen. Seit dem Hochwasser gibt es für Waldbesitzer und Förster jede Menge zu tun mit Wegereparatur und Neubau. Dabei wird stets darauf geachtet, die Wege so stabil zu bauen, dass ihnen Starkregenereignisse nichts mehr anhaben können.

Nach diesem umfangreichen Besichtigungsprogramm bei warmen Sommerwetter hatten wir uns dann eine Brotzeit und eine Erfrischung im schattigen Biergarten redlich verdient. Dort konnten die Eindrücke des Tages nochmals diskutiert werden.





MS-TEC
Forsttechnik – Maschinenbau – Konstruktion

- Forstbekleidung von PSS - Pfeiffer Sicherheitssysteme
- Verkauf und Reparatur von Motorsägen aller Marken
- Sonderkraftstoffe, Kettenöle und Betriebsstoffe
- Ketten, Führungsschienen, Ersatzteile
- Werkzeug und Zubehör

Max Stacheder
Weihenlindener Str. 1a | 83052 Heufeldmühle
Tel.: 0171/9257817 | E-Mail: max@ms-tec.bayern
www.ms-tec.bayern
Termine nach Vereinbarung!

Submission 2018

Auch in diesem Jahr bieten wir wieder die Möglichkeit besonders schöne Nadel-/Laubholzstämmen auf der Submission in Waging zum Verkauf anzubieten. Dort werden wertvolle Hölzer nach Meistgebot verkauft.

Wenn Sie der Meinung sind, ein oder mehrere für die Wertholz-

Submission geeignete Stammstücke zu haben, melden Sie dieses bitte möglichst bald, spätestens jedoch bis **Donnerstag den 23.11.2017** an.

Alle Stämme, die auf die Submission gefahren werden, müssen vorab von uns begutachtet werden. Sie werden dann **Anfang Dezember** gesammelt

nach Waging geliefert. Eine spätere Anlieferung ist definitiv nicht möglich!

Weitere Details zu Submission und Abwicklung erfahren Sie auf der Herbstversammlung und natürlich bei uns in der Geschäftsstelle.

Submission 2018 Waging a. See



Wertholz anmeldung bis **23. November**



MW Biomasse AG
Premium-Pellets aus dem heimischen Wald

Online-Shop: www.mwbiomasse.de
Bestell-Telefon: 08062 / 72894-60

MW Biomasse AG
Salzhub 10
83737 Irschenberg

MW Biomasse AG
Holz – unser nachhaltigster Rohstoff

Wiederbewaldung von Kahlf lächen - AELF TS

Durch Stürme und/oder Borkenkäferbefall entstehen immer wieder größere Kahlf lächen im Wald. Nicht selten findet sich auf diesen Kahlf lächen etwas Naturverjüngung, so dass Sie sich als Waldbesitzer fragen, ob hier überhaupt aktiv etwas getan werden muss oder ob es nicht reicht, einfach abzuwarten. Die folgenden fachlichen und rechtlichen Hinweise sollen Ihnen diese Entscheidung erleichtern.

Natürlich ankommende Sämlinge („Naturverjüngung“) von Baumarten, die zum Standort passen, sogenannte „standortgemä ße Baumarten“, sind in aller Regel sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich die beste Lösung. Aber: Nicht jede Baumart, die sich freudig natürlich verjüngt, ist wirklich „standortgemäß“! Das kann an der „falschen“ Genetik der Mutterbäume liegen (z.B. wenn die Altbäume zur Verzwieselung neigen oder besondere Anfälligkeiten zeigen) oder an der (scheinbar) größeren Konkurrenzstärke im Jugendstadium (z.B. Fichte auf staunassen Standorten). Gerade bei der Fichte kommt auch noch das oft massiv ansteigende Risiko durch den fortschreitenden Klimawandel hinzu. So wenig jegliche Naturverjüngung also immer für den Aufbau der nächste Waldgeneration taugt und unkritisch übernommen werden sollte, so wenig darf man darauf hoffen, dass Kahlf lächen sich schon im Laufe der nächsten Jahre wieder natürlich zu einem vollbestockten neuen Wald entwickeln. Denn,

- je weniger Naturverjüngung beim Entstehen der Kahlf läche vorhanden ist,
- je weiter der nächste Altbestand mit Samenbäumen der für die nächste Waldgeneration gewünschten Baumarten entfernt ist (je nach Baumart mehr als 30 bis 50 Meter) und

- je mehr Konkurrenzvegetation auf der Kahlf läche vorhanden ist, umso unwahrscheinlicher ist eine rasche natürliche Bestockung der Kahlf läche mit den wirtschaftlich interessanten sogenannten Schlussbaumarten wie Fichte, Tanne, Buche, Bergahorn, Eiche. Hinzu kommt, dass wegen der rasch wuchernden Konkurrenzvegetation (Himbeere, Brombeere, Gräser, Farne, Faulbaum, Hollunder etc.) der Aufwand für eine Pflanzung und die nötige Kulturpflege (Ausmähen u.dgl.) von Jahr zu Jahr enorm ansteigt.

Außerdem ist die Wiederaufforstungspflicht nach dem Waldgesetz für Bayern (BayWaldG) zu beachten. Artikel 15 BayWaldG schreibt vor, dass „kahlgeschlagene oder infolge Schadenseintritts unbestockte Waldflächen ... innerhalb von drei Jahren wiederaufzuforsten“ sind. Und weiter: „Auf Waldflächen, auf denen die Verjüngung unvollständig bleibt, ist diese innerhalb von fünf Jahren nach der Räumung ausreichend zu ergänzen.“ Wenn also bereits teilweise Naturverjüngung auf der Kahlf läche vorhanden ist, hat man zwei Jahre länger, also fünf Jahre Zeit, bis wieder ein vollbestockter junger Wald vorhanden sein muss. Bei der Frage, was unter „unvollständig“ bzw. „ausreichend“ zu verstehen ist, kann man sich an den Zielen des Waldgesetzes orientieren, die im Artikel 1 BayWaldG aufgelistet sind. Gefordert ist ein „multifunktionaler Wald“, der möglichst standortgemäß und naturnah sein soll, die Schutzfähigkeit, Gesundheit und Leistungsfähigkeit dauerhaft sichert und erhöht, die Erzeugung von Holz und anderen Naturgütern nachhaltig sichert, die Erholung der Bevölkerung ermöglicht und die biologische Vielfalt des Waldes erhält und erforderlichenfalls erhöht. Im Ergebnis bedeutet das, dass der Waldbesitzer

zwar grundsätzlich frei in der Wahl seiner Baumarten ist, jedoch für eine Zusammensetzung, Dichte und Struktur sorgen muss, der die genannten Gesetzesziele zumindest einigermaßen zu erfüllen vermag. Oder umgekehrt ausgedrückt: Auf unseren guten Standorten wäre eine Wiederaufforstung sicher unzureichend, wenn nur alle 15-20 m ein (grobwüchsiger) Baum der oben angesprochenen Wirtschaftsbaumarten und im Übrigen nur Pioniere wie Weiden, Sträucher oder krautige Pflanzen wachsen würden. Für die „ausreichende“ Dichte der Bestockung können die Empfehlungen für Pflanzabstände im „Wegweiser für bayerische Waldbesitzer – Kulturbegründung und Jungwuchspflege“ dienen, die auch den Rahmen für die Förderung bilden. Das bedeutet aber nicht, dass ein insgesamt in diesem Sinn vollbestockter Jungwald mit einzelnen kleineren Lücken rechtlich nicht als „sachgemäß“ bestockt akzeptiert werden kann.

Fazit: Kahlf lächen mit keiner oder unvollständiger Verjüngung sollten aus fachlichen und wirtschaftlichen Gründen umgehend mit klimatauglichem Mischwald bepflanzt werden, insbesondere wenn es sich um größere und bereits verunkrautete Flächen handelt. Waldrechtlich müssen Kahlf lächen innerhalb von drei Jahren wiederaufgeforstet bzw. bei unvollständiger Verjüngung innerhalb von fünf Jahren ausreichend ergänzt werden! Fragen Sie im Zweifel bei Ihrem Revierförster nach.

Alfons Leitenbacher
Bereichsleiter Forsten

Verkehrssicherungspflicht bei privaten Waldbesitzern - AELF TS

Die letzten Sturmereignisse haben wieder einmal gezeigt, dass vor allem von vorgeschädigten Bäumen erhöhte Gefährdungen ausgehen.

Die Verpflichtung zur Verkehrssicherung kann man in mehrere Teilbereiche aufgliedern.

1. Waldtypische Gefährdungen:

Im Rahmen der Sozialpflichtigkeit des Eigentums haben Waldbesitzer das Betreten ihrer Wälder zu dulden, deshalb dürfen ihnen im Gegenzug keine besonderen Sorgfaltspflichten auferlegt werden. Das bedeutet, dass der Waldbesitzer Schäden durch typische Waldgefahren wie z.B. Astbruch (egal, ob Grün- oder Totäste) und umstürzende Bäume entschädigungslos hinnehmen muss. Der Waldbesitzer ist also grundsätzlich nicht verpflichtet, seinen Wald auf solche Gefahren zu kontrollieren und diese zu beseitigen. Zum Wald gehören auch die nicht öffentlichen Waldwege (Forstwirtschaftswege)

2. Atypische Gefährdungen:

Durch die Bewirtschaftung entstandene Gefahren

Bei Gefahren die im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung des Waldes entstehen, also insbesondere Pflege- und Erntemaßnahmen, trägt der Waldbesitzer jedoch die Verantwortung. Besonders ungesicherte Holzpolter oder „Hänger“ fallen in diese Kategorie.

Da es sich in diesen Fällen nicht um waldtypische Gefahren handelt, mit denen der Besucher rechnen muss, muss der Waldbesitzer auf solche Gefährdungen hinweisen oder die Bereiche vorübergehend absperren.

3. Besondere Pflichten zur Verkehrssicherung entlang öffentlicher Wege:

Im Bereich öffentlicher Wege trifft den Waldbesitzer die Pflicht zu Verkehrssicherung im Besonderen. Es muss also durch Kontrollen in angemessenen Abständen sichergestellt

werden, dass von den Bäumen die im Einwirkungsbereich des Wegs stehen keine erkennbare Gefahr durch Umstürzen oder herabfallende Äste ausgeht.

Dabei richtet sich die Häufigkeit der Kontrollen insbesondere nach Alter, Zustand und Standort des Bestandes. Sinngemäß müssen also Pflanzungen und Dickungen nicht, Stangenholz eher selten begangen werden. Entsprechend dem Gefahrenpotential sind daher Altbestände schwerpunktmäßig von der Verkehrssicherungspflicht betroffen.

Als Faustregel sollten 1 bis 2 Kontrollgänge pro Jahr durchgeführt werden.

Der Einwirkungsbereich der Bäume als Gefahrenquelle richtet sich hauptsächlich nach der Baumlänge, entsprechend weit in den Bestand hinein muss also die Kontrolle durchgeführt und mögliche Gefahren beseitigt werden.

Besonderes Augenmerk sollte beispielsweise auf das Umfeld von Erholungseinrichtungen wie Rastbänken und Informationstafeln gelegt werden. In diesen Bereichen muss die Verkehrssicherung in verstärktem Umfang durchgeführt werden.

Besonderheit bei Vorschädigung und Stürmen

Besteht an einem Bestand oder einzelnen Bäumen eine erkennbare Vorschädigung, so reicht die übliche Häufigkeit der Kontrollgänge nicht mehr aus. Derzeit ist dies besonders bei der Esche relevant, da ausgelöst durch das Eschentriebsterben eine erhöhte Gefahr durch herabfallende Äste oder sogar ein Umstürzen des ganzen Baumes besteht. Bei stärker geschädigten Eschen treten Wurzelfäulepilze als Sekundärfektion auf, wodurch die Standsicherheit stark beeinträchtigt wird.

Entsprechend geschädigte Bäume müssen also, insbesondere im Bereich öffentlicher Wege, genau und

häufig kontrolliert werden. Im Zweifelsfall sollten stärker befallene Eschen entfernt werden.

Beim Fällen und Aufarbeiten ist besondere Vorsicht geboten, um Unfälle durch abbrechende Totastbereiche zu vermeiden.

Zusätzlich zu den regelmäßigen Kontrollgängen muss auch nach besonderen Naturereignissen wie starken Stürmen ein Begang stattfinden, da ein erhöhtes Gefahrenpotential zu erwarten ist. Wipfelbrüche, Hänger oder andere Gefahren können so zeitnah erkannt und beseitigt werden.

4. Delegation der Verkehrssicherung:

Kann der Waldbesitzer, mangels Fachkenntnis oder aus Zeitgründen, die Kontrollen nicht selbst durchführen, so besteht die Möglichkeit einen Dritten zu beauftragen.

Grundsätzlich gilt: je professioneller der Beauftragte ist, desto geringer fällt die beim Waldbesitzer verbleibende Haftung aus. Hohe Professionalität ist beispielsweise im Rahmen eines Waldpflegevertrags mit der WBV gegeben, da diese über forstliches Fachpersonal verfügt.

5. Dokumentation der Kontrollgänge:

Die nachvollziehbare und lückenlose Dokumentation der Kontrollgänge ist für den Schadensfall unbedingt nötig. Es sollte also für jeden Begang ein Protokoll erstellt werden, das Datum und Ort sowie den Kontrolleur und die erkannten Gefahren enthält. Damit kann der Waldbesitzer im Zweifel nachweisen, dass er seiner Pflicht zur Überprüfung nachgekommen ist. Der Waldbesitzer sollte also die Protokolle erhalten und selbst archivieren, da er im Schadensfall als Hauptansprechpartner dient.

*Sebastian Rössert,
Hans-Peter Heinisch*

Exklusiv für Mitglieder



Holzvermarktung transparent, im Interesse der Mitglieder-

Waldservice Pflanzung, Pflege, Auszeichnen, Holzeinschlag

Beratung in Abstimmung mit den Revierleitern der Forstverwaltung

Ansprechpartner

Lamprecht Toni	Schnaitsee, Waldhausen, Kirchstätt, Eiglwald	Tel. 08074/554 Mobil: 0151/538 66 346
Hell Simon	Pittenhart, Obing	Tel. 08624/4480 Mobil: 0151/538 66 345
Wastlschmid Sepp	Trostberg, Altenmarkt, Kienberg, Obing, Pittenhart, Emertsham, Peterskirchen, Engelsberg, Tacherting, Eiglwald	Tel: 08621/97 96 63  Mobil&Whatsapp: 0151/538 66 343
Schillinger Hans	Traunreut, Kammer	Tel: 08629/98 77 88 Mobil: 0151/538 66 342
Neumeyer Alois	Seebruck, Seeon, Truchtlaching	Tel: 08667/2055 011 Mobil: 0151/538 66 341
Fritz Michael	Schnaitsee, Waldhausen, Kirchstätt, Pittenhart, Obing, Seebruck, Seeon, Truchtlaching	Tel: 08624/2517  Mobil&Whatsapp: 0170/564 35 12
Probst Sepp	Traunstein, Chieming, Grabenstätt, Bergen, Nußdorf, Siegsdorf, Vogling, Surberg, Inzell, Ruhpolding, Reit i.W., Achental, Vachendorf	Tel: 08664/929 360 Mobil: 0151/538 66 349



Impressum

Verantwortlich für Mitteilungen der WBV:

1. Vorsitzender Werner Schindler,

Die Geschäftsführer Jan Röder, Remigius Hammerl

Für die Mitteilungen des AELF Traunstein, Bereich Forsten:

LFD Alfons Leitenbacher, FARin Petra Bathelt

Fotos: S.

Herausgeber:

WBV Traunstein w. V.

Binderstraße 8

83278 Traunstein

Tel. 0861/20 99 738, Fax: 0861/20 99739

email: info@wbv-traunstein.de

www.wbv-traunstein.de

Geschäftszeiten Büro: Montag – Donnerstag 9⁰⁰ - 12⁰⁰

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.